

Voranschlag 2013 der Gemeinde Zollikofen: Macht das Budgetieren von Verlusten in guten Zeiten Sinn?

Ob gute oder schlechte Zeiten, erhöhter Investitionsbedarf oder nicht, jedes Jahr wird ein Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss zur Abstimmung unterbreitet. Wer aus der Privatwirtschaft kommt, reibt sich verwundert die Augen. Das kann doch nicht sein. Ohne wirklich zwingende Gründe darf es doch in einer prosperierenden Vorortsgemeinde keinen Voranschlag mit einem negativen Endergebnis geben. Soll mit dieser immer wiederkehrenden Schwarzmalerei etwa eine Diskussion um Steuersenkungen abgewürgt werden? Oder sollen eventuelle Mehrausgaben bereits im Voraus abgesegnet werden? Tatsache ist, dass am Jahresende regelmässig auf wundersame Weise schwarze Zahlen geschrieben werden. Dies ist zwar positiv und mit den Überschüssen können Schulden zurückbezahlt, zusätzliche Abschreibungen vorgenommen oder Reserven gebildet werden. Und es ist immer noch besser, rot zu budgetieren und schwarz abzuschliessen. Aber ist eine solch bescheidene Zielsetzung wirklich Ansporn genug oder sollte die Messlatte nicht ganz bewusst höher gesetzt werden, um auch wirklich alle Ausgaben regelmässig nach ihrer Notwendigkeit hinterfragen zu müssen?

Sicher: Zollikofen verfügt über ziemlich gesunde Finanzen, was in wirtschaftlich guten Zeiten vorausgesetzt werden darf. Gute Zahlen dürfen jedoch nicht dazu verleiten, nicht unbedingt erforderliche Ausgaben zuzulassen. Ziel muss vielmehr sein, die Steuerbelastung für jeden Einzelnen tief zu halten und wenn immer möglich zu senken. Dies ist aufgrund der aktuellen Finanzlage von Zollikofen durchaus möglich. Deshalb sollten die Steuerpflichtigen nun endlich auch mit einem tieferen Steuersatz von den positiven Ergebnissen profitieren können. Dies freut auch die Wirtschaft. Dafür und für einen vernünftigen Umgang mit unseren Steuergeldern setze ich mich ein.

Romana Wolfsberger, Listen 1 FdU, Gemeinderat und GGR